

Familienanzeige

Wir freuen uns, dass unsere Kinder

Svenja Bothe & Philipp Schütte

am Samstag, den 9. Mai 2026, um 15.30 Uhr
in der Kirche zu Adenstedt im Peiner Land kirchlich heiraten.

Heike Grotewold-Bothe und Axel Bothe **Petra und Carsten Schütte**
Kristina und Timo mit Felix **Kristin und Karl**
Gesa **Oma Ingrid**

Frauenhilfe

Börßum. Das nächste Treffen der evangelischen Frauenhilfe Börßum findet am Mittwoch, 29. April, 15 Uhr, bei Gunda Bone statt. An diesem Nachmittag wird die Biografie von Henriette Davidis (1801 – 1876) beleuchtet. Sie war die erste berühmte Kochbuchautorin. Alte Kochbücher oder Lieblingkochbücher dürfen gerne zu diesem Nachmittag mitgebracht werden. Gäste sind herzlich willkommen.



Käthe Stempin, Trauerbegleiterin für Erwachsene und auch für Kinder, nimmt die Spende des Betriebsrats vom Vorsitzenden Patrick Oelmann (rechts) und Kassenwart Meik Schultze (links) entgegen.
Foto: Hospizverein

Dem KVG-Betriebsrat ist die Unterstützung von Kindern wichtig:

Leben lebenslang fördern – in allen Lebenslagen!

Wolfenbüttel. Wer kennt das nicht? Bei „Sitzungen“ geht es manchmal turbulent zu: Hier redet jemand mit der Tischnachbarin, dort klingelt ein Handy... Mit diesen Ärgernissen hatte auch der Betriebsrat der hiesigen KVG (Kraftverkehrsgesellschaft) zu tun. Er beschließt: Wir stellen eine „Meckerdose“ auf. Bei jedem „Vergehen“ wandert mindestens ein Euro in die Dose.

Der Plan: „Am Ende der Amtszeit machen wir uns einen schönen Abend davon“, erzählt Meik Schultze vom Betriebsrat. Doch sie finden keinen gemeinsamen Termin. Dann der Vorschlag: Das Geld wird einer sozialen Einrichtung gespendet. Es soll Kindern zugutekommen und unbedingt in der Region bleiben. So gelangen die „Meckerdosen-Euro“ schließlich beim Hospizverein Wolfenbüttel – nachdem sie noch auf eindrucksvolle 500 Euro „aufgerundet“ worden sind.

Im Hospizverein gibt es seit dem Herbst 2024 ein Gruppenangebot für Kinder, die um jemanden trauern. Zum Gespräch mit dem Betriebsrats-Vorsitzenden Patrick Oelmann und Kassenwart Meik Schultze ist auch Käthe Stempin vor Ort. Sie ist eine der fünf Trauerbegleiterinnen, die sich zusätzlich für trauernde Kinder qualifiziert haben. „Kinder trauern anders als Erwachsene“, erläutert Käthe Stempin. Einmal in der Woche trifft sich die Gruppe für zwei

Stunden im HospizZentrum in Wendessen. Es wird erzählt, viel gespielt und gebastelt. Für das Material braucht der Verein regelmäßig Spenden – oder auch mal für einen kleinen Ausflug.

Die beiden Betriebsräte sind überzeugt, dass sie eine gute Entscheidung getroffen haben. Über die Arbeit mit Kindern hinaus gibt ihr Interesse auch den übrigen Leistungen des Hospizvereins: der Begleitung von schwerkranken Menschen zu Hause oder auch im Pflegeheim, den Voraussetzungen für einen Aufenthalt im Hospiz, der Finanzierung... Und immer wieder geht es um die Menschen: Wie gehen sie mit der Diagnose einer Erkrankung um, die zum Tod führen wird? Wie geht es den Angestellten im Hospiz und den Ehrenamtlichen, die so häufig mit Sterben und Tod konfrontiert sind?

Für die vielen Themen reicht die Zeit nicht – die heutige Betriebsratssitzung steht an. So können nicht alle Fragen beantwortet werden. Ulrike Jürgens, langjährige Sterbebegleiterin und Vorständin, lädt zu einer Fortsetzung des Gesprächs ein – auch mit weiteren Mitgliedern des Gremiums. Die beiden Besucher greifen den Vorschlag gerne auf. Sie nehmen die Wahrnehmung mit, dass in diesem hellen und freundlichen Haus viel Leben ist. Gerade auch in den letzten Lebenstagen darf das Leben sich entfalten. „Leben bis ganz zuletzt“ ist das Leitmotiv im Hospizverein.

Der Tod kann auch eine Erlösung sein.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer Mama, Schwiegermama, Oma und Uroma

Irmtraut Isensee

geb. Sander
* 31.12.1938 † 1.5.2026



In liebevollem Gedenken:

Ralf und Ute
Eric und Sandrely
mit **Amelie und Anna**
Klaus und Tina
Kim und Miles
mit **Mia, Marlon und Ida**
Hendrik und Saskia
mit **Ylenia und Milan**

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, dem 7. Mai 2026, um 16.30 Uhr im Trauerhaus des Bestattungsinstitutes MULL, Goslarsche Straße 4 in Wolfenbüttel statt.

Trauerpost senden Sie bitte an Familie Isensee c/o Bestattungsinstitut MULL, Jägerstraße 8, 38304 Wolfenbüttel



Das Team der stationären Schmerztherapie im Städtischen Klinikum Wolfenbüttel blickt auf zehn erfolgreiche Jahre zurück und hat in Zukunft noch viel vor.
Foto: Städtisches Klinikum Wolfenbüttel gGmbH

Vom Start mit sechs Betten hin zum sektorenübergreifenden Versorgungsmodell

Zehn Jahre Stationäre Schmerztherapie im Klinikum

Wolfenbüttel. 2016 startete am Städtischen Klinikum Wolfenbüttel die stationäre multimodale Schmerztherapie. Was als überschaubares Angebot für chronisch schmerzkranken Patientinnen und Patienten begann, hat sich in den vergangenen Jahren zu einem wichtigen Baustein der regionalen Versorgung entwickelt.

„Zu Beginn verfügte unser Bereich über lediglich sechs Betten. Doch schon wenige Jahre nach dem Start wurden die Kapazitäten auf insgesamt zwölf Betten erhöht“, erinnert sich Dr. Nils Beiser, Facharzt für Anästhesiologie und Leiter der Schmerzmedizin am Klinikum Wolfenbüttel. Nur so konnte das Team der stetig wachsenden Nachfrage gerecht werden. Etwas später kam ein vertragsärztlicher Kassensitz hinzu, sodass nicht nur stationäre, sondern auch ambulante Patientinnen und Patienten kontinuierlich betreut werden können.

„Unser Ziel ist es, Menschen mit chronischen Schmerzen nicht nur im Krankenhaus gut zu behandeln, sondern sie so zu stärken, dass sie danach möglichst autonom und selbstbestimmt leben können“, erörtert Dr. Léonie Kerper, Leiterin der Psychotherapie. Hilfe zur Selbsthilfe sei dabei nicht nur Stichwort, sondern Kern der Arbeit. Um dies zu erreichen, bietet das Team das volle Spektrum einer modernen Schmerztherapie an.

Dieses reicht von ambulanten Schmerzprechstunden und Diagnostik im Medizinischen Versorgungszentrum des Klinikums (MVZ), über die stationäre multimodale Schmerztherapie im Kran-

kenhaus. Auch wurden besondere Versorgungsstrukturen aufgebaut, wie z.B. eine tagesklinisch-ähnliche Versorgung in Zusammenarbeit mit der Audi BKK.

Komplette sektorenübergreifende Struktur

„Wir bilden damit eine vollständige sektorenübergreifende Versorgungsstruktur ab“, erklärt der Leiter der Schmerzmedizin. Vor allem bei chronischen Schmerzen sei es wenig sinnvoll, strikt zwischen ambulant und stationär zu trennen: „Die sektorenübergreifende Versorgung ermöglicht kontinuierliche Therapiewege, die sich am Bedarf der Patientinnen und Patienten orientieren – nicht an Systemgrenzen“, so Dr. Beiser.

Die Zahl der behandelten Patientinnen und Patienten sei in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. „Die adäquate Behandlung ist umfangreich und zeitintensiv und dennoch soll es keine eigene Leistungsgruppe für die stationäre Schmerztherapie im Finanzierungssystem der Krankenhäuser geben“, verweist Dr. Tobias Jüttner, Ärztlicher Direktor und Chefarzt der Klinik für Anästhesie, operative Intensiv-, Notfall- und Schmerzmedizin, auf ein grundlegendes Problem der Gesundheitsreform.

Trotz Gegenwindes: Klares Bekenntnis zur Schmerztherapie

„Wir wissen, dass wir uns mit der stationären Schmerztherapie auch politischem Gegenwind aussetzen“, so Axel Burghardt, Geschäftsführer des Städtischen Klinikums, und ergänzt: „Aber wir

sind überzeugt: Nur weil es im aktuellen System keine passende Schublade gibt, heißt das nicht, dass diese Behandlung nicht notwendig wäre. Im Gegenteil – die wachsenden Behandlungszahlen zeigen den Bedarf eindeutig. Wir wollen uns dieser Verantwortung stellen.“

Im Laufe dieses Jahres wird die Schmerztherapie in eigene, speziell hierfür geplante Räumlichkeiten, den sogenannten Schmerztrakt, umziehen. Die Patientinnen und Patienten werden im Klinikum schwerpunktmäßig in Zwei-Bett-Zimmern untergebracht werden, soweit es die Si-

tuation erlaubt. „Mit dem Schmerztrakt können wir unsere Behandlungskonzepte noch besser umsetzen, denn Struktur, Ruhe und spezialisierte Räumlichkeiten sind ein wichtiger Faktor für den Erfolg der Therapie“, blickt Dr. Sirid Vollprecht, Leiterin des stationären Bereiches, in die Zukunft.

Aufklärung im Fokus:

Tag des Schmerzes am 2. Juni
Neben der Versorgung spielen auch die Prävention und Aufklärung eine wichtige Rolle. Am Dienstag, 2. Juni, dem bundesweiten „Tag des Schmerzes“, ist

eine gemeinsame Veranstaltung des Schmerzzentrums und des Wirbelsäulenzentrums geplant. Im Fokus stehen Nacken- und Kopfschmerzen – zwei der häufigsten Schmerzformen in der Bevölkerung. Ziel ist es, Betroffene frühzeitig zu informieren, Behandlungsmöglichkeiten aufzuzeigen und Wege zur Selbsthilfe zu vermitteln.

Aktuelle Informationen zu Veranstaltungen und Therapieoptionen sind auf der Homepage des Zentrums für Schmerzmedizin www.schmerz-zentrum-wf.de zu finden.

SPD-Ortsverein ehrte langjährige Mitglieder:

170 Jahre Parteitreuere gewürdigt

Wolfenbüttel. Der SPD-Ortsverein Wolfenbüttel hat im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung mehrere langjährige Mitglieder für ihre jahrzehntelange Parteitreuere geehrt. Im Mittelpunkt des Abends standen vier Jubilare, die auf beeindruckende Mitgliedschaften zurückblicken können. Das Ehepaar Axel und Hannelore Blume und Andreas Mattern wurden jeweils für 40 Jahre und Dieter Dombrowski sogar für 50 Jahre SPD-Mitgliedschaft geehrt. Insgesamt kamen so 170 Jahre Parteitreuere zusammen – ein deutliches Zeichen für außergewöhnliches Engagement und tiefe Verbundenheit mit der Sozial-

demokratie.

Für die Ehrungen war eigens Wilhelm Schmidt, ehemaliger langjähriger Bundestagsabgeordneter des Wahlkreises, aus seiner Heimatstadt Buxtehude angereist. In einer persönlichen Ansprache würdigte er die Bedeutung dieser langjährigen Treue und sprach den Geehrten seinen Respekt aus. Durch den Abend führten die Ortsvereinsvorsitzenden Inga Dixon und Dennis Berger, die ebenfalls die Verdienste der Jubilare hervorhoben.

Unter den Gästen befanden sich auch Bürgermeisterkandidat Sascha Dietrich sowie Landratskandidat Martin Albinus, die die

Gelegenheit nutzten, mit den Anwesenden ins Gespräch zu kommen.

Im Anschluss an den offiziellen Teil klang der Abend bei einem gemeinsamen Essen im Ratskeller aus. In geselliger Atmosphäre wurden Erinnerungen ausgetauscht, aktuelle politische Themen diskutiert und neue Kontakte geknüpft.

Die Veranstaltung stand ganz im Zeichen von Zusammenhalt, Engagement und den Werten der Sozialdemokratie und wurde von den Teilnehmenden als rundum gelungen wahrgenommen.



Der SPD-Ortsverein Wolfenbüttel ehrte treue Mitglieder.

Foto: privat

Rainer Much

* 9.8.1951 † 17.4.2026

Im Namen der Familie:

Sascha Much
Nadine Much

Die Urnenbeisetzung findet am Samstag, dem 9. Mai 2026, um 9.30 Uhr im Friedwald Wolfenbüttel statt.

Bestattungsinstitut MULL, Wolfenbüttel, 05331-9 21 90

Einschlafen dürfen, wenn man das Leben nicht mehr selbst gestalten kann, ist der Weg zur Freiheit und Trost für alle.
(Hermann Hesse)

Marlies Düllge

geb. Hohmann
*19.08.1941 † 29.04.2026



Du wirst uns fehlen:
Sandra und Frank
Mirko und Insa
Roman und Jenny
Deine Enkelkinder

Wittmar, im Mai 2026

Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

Buchtenkirch Bestattungen, Remlingen, Tel.: 05336/209

HERZLICHEN DANK

sagen wir allen, die sich mit uns verbunden fühlten, ihre Anteilnahme in so vielfältiger Weise zum Ausdruck brachten und ihn auf seinem letzten Weg begleitet haben.

GEORG „SCHORSE“ JURANEK

Unser besonderer Dank gilt dem Hospiz Wendessen für die liebevolle Betreuung, dem Bestattungsinstitut Nitsch & Grimmig und der Trauerrednerin Frau Holz für die würdevolle Ausrichtung der Trauerfeier.

Im Namen aller Angehörigen
Christine Juranek

Wolfenbüttel, im Mai 2026

Notdienste

am heutigen Sonntag, 3. Mai 2026

Ärztlicher Bereitschaftsdienst
Alter Weg 80 (im Städtischen Klinikum):
Sa., So. + feiertags 10 bis 18
Telefon 116 117

Rettungsdienst, Rettungshubschrauber
„Christoph 30“ und Feuerwehr unter der Notrufnummer 112.

Krankentransport
0531/19222

Zahnarzt
Behandlung nur von 10 bis 11 Uhr: Praxis Eysoldt, Monplaisir 1, Telefon 05331/7108230.

Kinderärztlicher Bereitschaftsdienst
Mo., Di., Do. 20 bis 22 Uhr, Mi. 16 bis 20 Uhr, Fr. 16 bis 22 Uhr, Sa., So., Feiertag (inkl. Heiligabend und Silvester) 10 bis 20 Uhr
Telefon 116 117

Apotheken
Forum-Apotheke, Bahnhofstraße 6a, Wolfenbüttel, Tele-

fon 05331/904822.
Wabe-Apotheke, Salzdahlumer Straße 4A, Sickinge, Telefon 05305/912473.
(den aktuellen Apothekennotdienst finden Sie auch unter aponet.de)

Frauenschutzhause
Telefon 05331/41188.

Ökumenische Krisenberatungsstelle STOP
(Anmeldung und Info möglich unter Telefon 05331/972840)
Gemeindehaus der BMV, Michael-Praetorius-Platz 9, Wolfenbüttel, mittwochs 16 bis 18 Uhr

Tierarzt
Ansprechpartner für Notfälle beim Haustierarzt erfragen.

Zentraler augenärztlicher Notfalldienst
Mo., Di., Do. 20 bis 22 Uhr, Mi. und Fr. 18 bis 22 Uhr, Sa., So. und Feiertag (inkl. Heiligabend und Silvester) 10 bis 16 Uhr
Telefon 116 117



Wir haben noch freie Plätze.

ASB-Tagespflegen
Tagesüber gemeinsam, abends zu Hause.

Mehr Informationen:
05331 - 906 993 0
www.asb-wf.de

Wir helfen hier und jetzt. ASB Arbeiter-Samaritanen-Bund